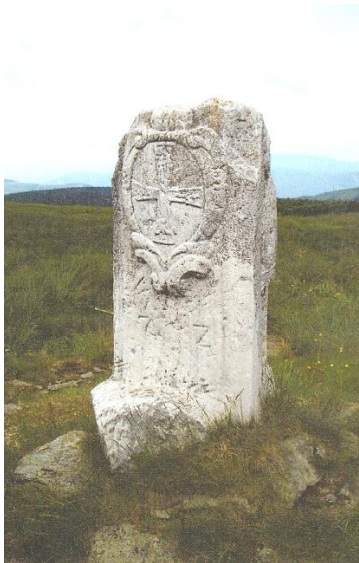


Dreimärker im Altvatergebirge

Beschreibung: Auf der Kuppe des Altvatergebirges / Praded und der Hohen Heide / Vysoká hole stehen zwei dreiseitige Grenzsteine aus weißem Marmor, die das Zusammentreffen dreier Herrschaftsbereiche kennzeichnen. Auf beiden Steinen sind die Wappen der Herrschaften eingemeißelt; der Stein auf der Altvaterkoppe ist auf allen Seiten mit der Jahreszahl 1721 bezeichnet.

Altvater:



Deutscher Orden



Familie von Zierotin



Fürstbischof von Breslau

An diesem Punkt treffen die Besitzungen des Deutschen Ordens, der Herrschaft Wiesenberg und des Bistums Breslau.

Auf der Südostseite ist das Ordenskreuz des Deutschen Ritterordens, eingefasst durch einen Kranz, oben symbolisch abgedeckt mit einem Fürstenhut und unten abschließend mit vier Lilienverzierungen sowie die Jahreszahl 1721 zu erkennen.

Auf der Südwestseite sind die Konturen eines emporsteigenden, sich nach rechts drehenden Löwen mit Krone, das Wappentier des Adelsgeschlechts der von Zierotin, Inhaber der Herrschaft Wiesenberg, zu erkennen.

Die Nordseite zeigt in erhabener Arbeit die bischöfliche Mitra und den bischöflichen Krummstab. Darunter ist die Jahreszahl 1721 eingeschlagen. Das Bistum Breslau besaß Besitzungen in Österreich-Schlesien. Bis in die 20-iger Jahre des 20. Jhdts. war das Bistum Breslau für diese Enklaven im Olmützer Bistum kirchlich zuständig.

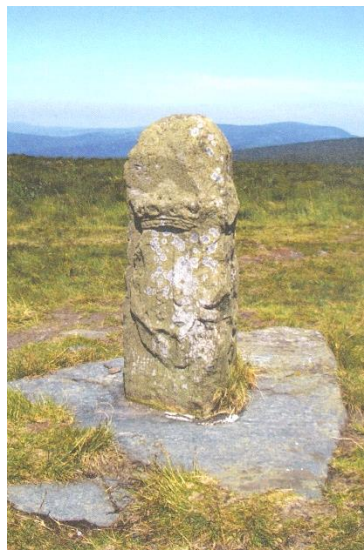
Beschreibung des Grenzverlaufs 1721:

„Niembt dieße gräntz Ihren Anfang auff dem sogenannten Vatterberg oderhalb des Vattersteins, [...] alwo oben auff der Großen Haide in einem Tryangel die gräntzen von der Herrschafft Freydenenthal, dem Bisthum Breßlaw undt der Herrschafft Wießenberg zusammen in Einem Punct Eintreffen, dahero und zu dem Ende, Ein von Weißen Schlechten Marmel ney verfertigter großer Gräntz Stein mit Jederseiths Herrschafft Beliebt undt führenden Gräntz Wappen Außgehauen, und von ob bemelt dreyen Herrschafften Hierzu Bevollmächtigten Hochlöblichen Commissarien Eingestammet [...] worden [...]“. (Zentralarchiv des Deutschen Ordens in Wien, 18/29.8.1721, Mei 241/1)

Hohe Heide:



Deutscher Orden



Familie von Dietrichstein



Herrschaft Wiesenberg/Zierotin

Am Grenzstein auf der Hohen Heide treffen die drei Herrschaften Freudenthal, Janowitz und Wiesenberg zusammen.

Auf der Südostseite des Grenzsteins, in Richtung Herrschaft Freudenthal weisend, ist das Ordenskreuz des Deutschen Ordens, oben abschließend mit einem Fürstenhut, zu erkennen. Auf der Südwestseite, in Richtung der Herrschaft Janowitz, sind die Konturen des Wappens derer von Dietrichstein schwach zu erahnen. Auf der Westseite, in Richtung der Herrschaft Wiesenberg, ist das Wappen der von Zierotin abgebildet.

Beschreibung des Grenzverlaufs 1685:

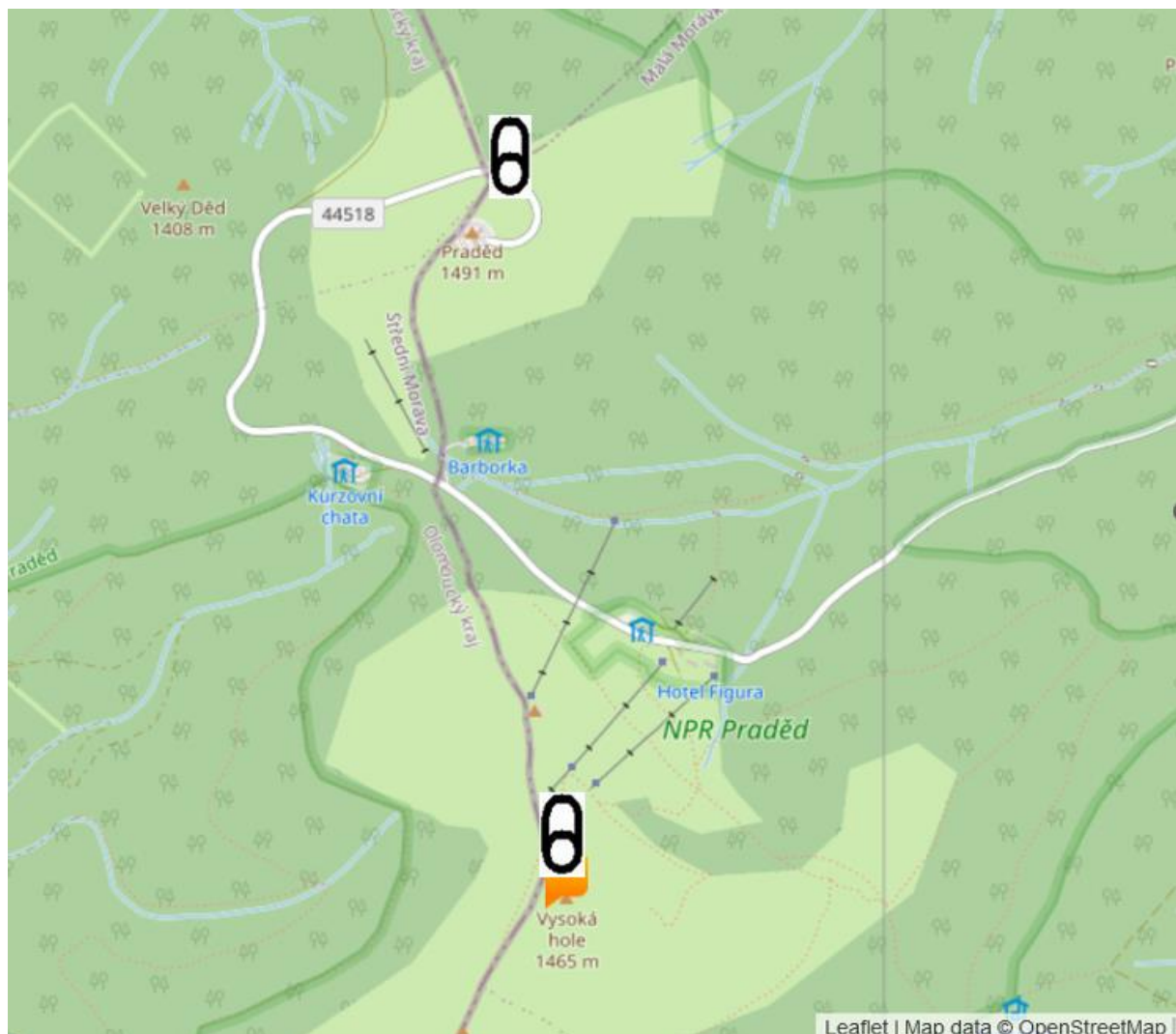
„Von denen gleich oberhalb Kleinmohraw am Maybergerwaßer stehenden 3. Granitzsteinen, allwo die Frewdenenthalische, Eulenbergische unndt Janowitzische Gränitzen zusammen kommen, gehet allhiesig Frewdenenthalische vnnndt Janowitzische Gränitz, in dem Wasser der Mayberger genandt hinaus, [...] bieß zue dem dreyeckichten

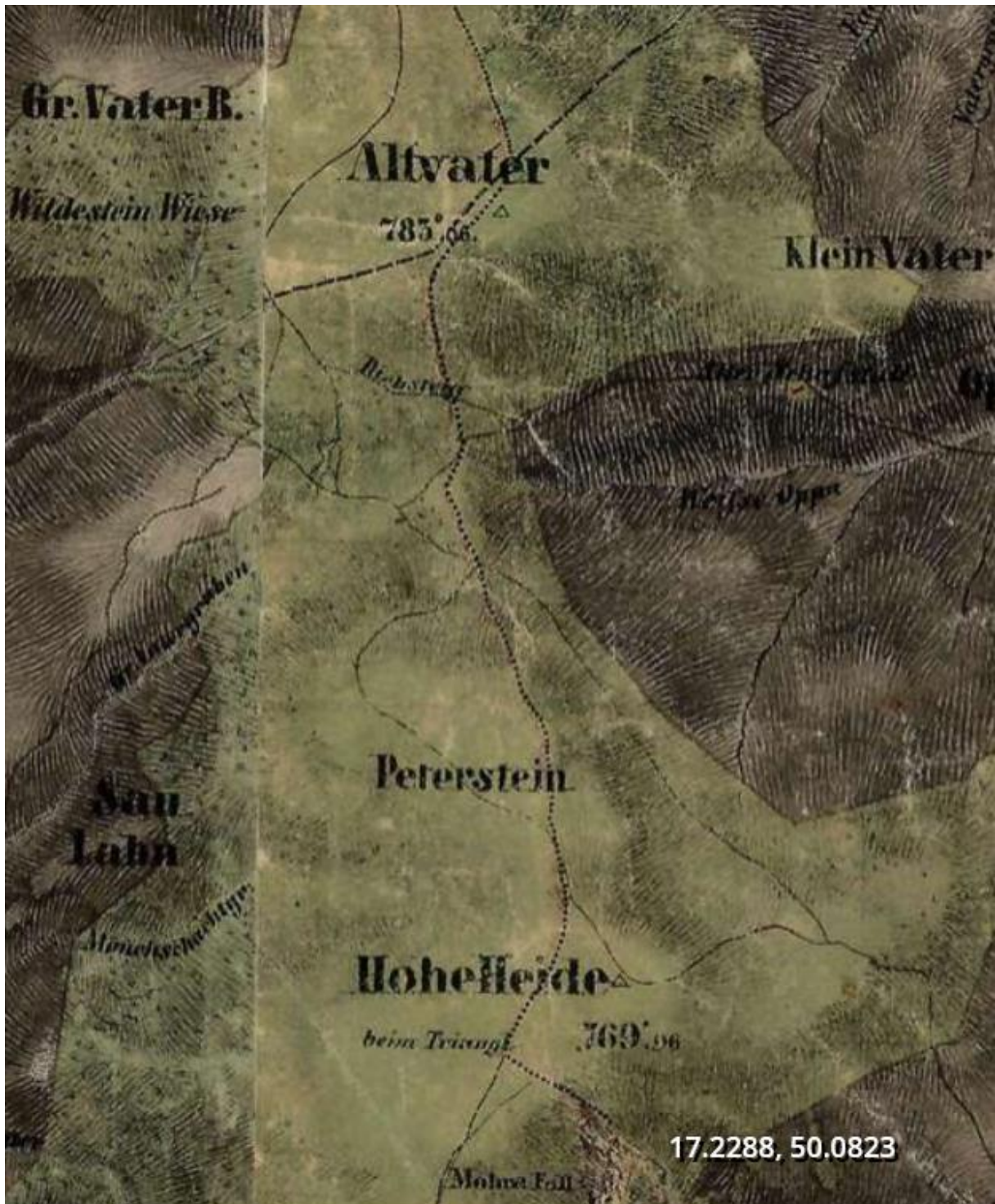
Werckstück allwo jetzt die Zierotinische oder Vhlersdorffische Gränitz dazu kombt, [...] worauf Ernarter 3. Herrschafften Wappen gehauen worden - an einem weg auff der Heyde, [...] gegen den Peterstein [...] von besagter Bieldsauhl [...] gehet die Gränitz an einem wohlgebahnten Steig, vngefehr 10 Schritt hinter dem Peterstein den Berg hinunter über daß See, undt neben der großen wiß, so auff Teutsch Ordens Seiten rechter Handt liegt, an dem sogenannten Andenn Schneeberg den Vatter hinauf undt gerad über die Höhe allwo sich baldt Hernach an dem gehäng beym Vatterstein die Zierotinische Gränitz endet, undt daß Bießthumb Neuß angränitzet [...]“ (Deutscher Orden vom 1.9.1685 DOZA, Mei 209/4).

Quelle: Vogel, Historische dreiseitige Grenzsteine (Dreimärker) im Altvatergebirge, München 2010
Fotos: Rainer Vogel

Lage:

Altvater	WGS84	Rechtswert 17° 13' 54''	Hochwert 50° 05' 05''
Hohe Heide	WGS84	Rechtswert 17° 14' 03''	Hochwert 50° 03' 44''





Franziszeische Landesaufnahme, Mähren und Schlesien (1836–1842)

Zusammengestellt von Christoph Twaroch, 15. März 2023